

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

13 (14.1.1940)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe, 29, Berggasse...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 15 Pfg.

Bezugspreis: Morgenszeitung Nr. 170 ausgl. 30 Pfg....

Gauhauptstadt Karlsruhe\*

Karlsruhe, Sonntag, den 14. Januar 1940

14. Jahrgang / Folge 13

26 englische Zantfschiffe vernichtet

Britische Vertuschungsmanöver vereitelt - Lange amerikanische Liste widerlegt die englischen Lügen

Schiffsraummangel wird zugegeben

\* New York, 13. Jan. Von gut unterrichteter amerikanischer Seite wird die Londoner Behauptung...

H. W. Kopenhagen, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Freitag war für die englische Seetransport...

Das Schicksal eines weiteren U-Bootes, des „Cramles“...

Am Freitagabend ist der finnische Dampfer „Gaspard“...

„Kein Raum für Selbstzufriedenheit“

Obwohl sich die britische Presse offensichtlich auf beherrschende Stellung hin immer wieder bemüht...

Johns der australischen Weizenerte befand nachdrücklich...

Aufklärungsflüge bringen wichtige Ergebnisse

Englischer Aufklärer von deutschen Jägern abgeschossen / Britischer Bombenangriff abgeschlagen

\* Berlin, 13. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse. Die Luftwaffe hat am 12. Januar ihre Aufklärungsstätigkeit über Ostfrankreich...

Der Feind wurde am 12. Januar an vier einzelnen nördlichen Einheiten, die z. T. wieder unter Verletzung der holländischen Neutralität vor sich gingen...

In der Deutschen Nacht verunglückten acht britische Bomber deutsche Jäger anzugreifen. Nur zwei Angreifer gelang es, ohne jeden Erfolg Bomben abzuwerfen...

Londoner „Erfolge“-Bericht

\* Berlin, 13. Jan. Das britische Luftfahrtministerium gibt durch den Londoner Rundfunk bekannt...

Das böse Prinzip...

Von Karl Neuscheler

Es ist ein merkwürdiger Prozess, dem die ganze Welt augenblicklich zusehender beivohnt. Die Plutokratie...

Begrifflichen des Franzosen und der „cant“ (die selbstgefällige Heuchelei und Ueberheblichkeit) des Engländer...

Wehe den Dogmatikern!

Das neueste Dogma der plutokratischen Kriegsverbrecher am Vorabend des großen Kampfes auf Leben und Tod lautet: „Deutschland ist das böse Prinzip“...

„... Deutschland hat die Regierung, die es verdient. Ein dunkler Instinkt hat es wieder einmal dazu getrieben, die Lehren der Weltmoral zu verleugnen“...

„Greter“ nicht gesunken? \* Amsterdam, 13. Jan. Nach Berichten aus London wird dort die Nachricht des argentinischen Blattes „Pampero“...



England-Fahrt bedeutet Tod

Nach den Erkenntnissen deutscher U-Boot-Fahrer hat unser Zeichner dieses todende Bild gestaltet...



Der Führer bei Hermann Göring

Der Führer starrte am 12. Januar Generalfeldmarschall Göring einen Blick ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 47. Geburtstag auszusprechen.

Wo ist die Moral?

Was ist das denn für eine Moral, die angeblich zugunsten der Plutokratie spricht? Ist es die jüdische? Oder die Moral der Lords? Oder die Moral der englischen Kapitalisten...



# In 25 Sekunden abgeschossen

### Erfolgreicher Angriff britischer Bomber auf deutsche Zerstörer in der Deutschen Bucht

..... 13. Jan. (P.A.) Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 13. Januar meldete am Schluss folgendes: „In der Deutschen Bucht versenkten 8 britische Bomber deutsche Zerstörer anzugreifen. Nur 2 Angreifer gelang es, ohne jeden Erfolg Bomben abzuwerfen; der eine wurde abgeschossen, der zweite beschädigt. Die übrigen 6 britischen Flugzeuge drehten unter der Wirkung des ant liegenden Abwehrgewehrs anderer Zerstörer vorzeitig ab.“

In diesem soldatisch kurz gehaltenen Taffachenbericht wird ungeschminkt die Wirklichkeit dem deutschen Volk zur Kenntnis gegeben über den Versuch eines Angriffs britischer Flugzeuge auf deutsche Zerstörer in der Deutschen Bucht. Dieser Versuch blieb schon in seinem Anfang stecken; ja, es wurde nicht einmal versucht, den Angriff zu wiederholen. So stark abweisend wirkte auf die Briten die sekundenschnelle Abwehr, die sofort beim Erkennen der Flugzeuge als feindliche einsetzte, und die so schnelle Vernichtung der einen Maschinen und die den Briten sichtlich überraschend kommende starke Abwehr seitens unserer Zerstörer.

### Keine Schiffe, aber viele Trümmer in der Nordsee

Eine Gruppe unserer Zerstörer braust durch die grüne, stark bewegte Nordsee. In wilder, verwegener Jagd brechen sie auf der Suche nach feindlichen Einheiten und Handelsschiffen, die es wirklich noch wagen sollten, sich nach England zu begeben. Weder am Tage noch in der Nacht läßt sich irgendwas einer Raubfahne blicken. Mehrfach sehen wir aber Trümmer, Balkenteile, Rettungsringe und sonstige Ueberbleibsel von Schiffen, die ihre Fahrt nach England trotz unserer Warnung anstraten und von unseren U-Booten versenkt werden mußten.

Die Verlebensfahnen, Offiziere und Mannschaften, die zahlreichen Ausguckposten, über das ganze Deck verteilt, halten scharfe Wacht. Flak und Geschütze stehen in ständiger Bereitschaft.

Bei diesem für die feindlichen Flieger ausgezeichneten Anblick muß ihnen schon Augenblick mit ihrem Aufsuchen gerechnet werden.

In diesem Januarvormittag frisst es bis Windstärke 7 auf. Bei der hohen Fahrt jagt ein Brecher nach dem anderen über die See und über die Brüden. Da plötzlich werden acht heraus zwei Flugzeuge ausgemacht. Von der Brücke aus wird Fliegeralarm durchgegeben.

Die Alarmsirenen schrillen und raffen durch die Deck über das ganze Boot hin. Die Wache rast an Deck. Die Männer kommen so herangestürzt, wie sie sich im Augenblick angeleitet befinden; nur hinauf — hinauf — hinauf, nicht um eine Sekunde zu spät zu kommen zum Schuß auf den Briten. Kein Mensch merkt etwas von der Kälte, von der letzten Kälte der überkommenden Brecher. Da achteraus Steuerbord, da kommen sie, zwei tiefer liegende und 6 höher darüber. „Kommt nur an, ihr Burschen!“ Die Männer an den Entfernungsmessern an den Seitenflächen laugen fortlaufend Abstand und Höhe. Es heißt fest, daß es sich nach der Bauart, nach der Art des Abfliegens unseres Bootes, einwandfrei um britische Maschinen handelt, die uns angreifen wollen.

Nicht einen Funken von Erregung sieht man den Männern auf der Brücke und an den Seitenflächen und bei den Geschützen an. Gelammelte Kraft mit dem unbedingten Willen zum Kampf, zur Vernichtung des Gegners bricht aus ihren Gesichtern und Bewegungen, wartend auf den Befehl: Feuererlaubnis! Die 8 Briten kommen näher. Die zwei tiefer liegenden laugen heran, wollen uns von der Steuerbordseite her fassen.

„Feuererlaubnis!“

Da kracht schon bei der ersten Silbe die Flak los, fahrt in den ersten Schüssen das Ziel.

Wir sehen, wie die Schiffe links in die Kanäle der ersten Maschine schlagen. Sie neigt sich nach vorn, erst langsam, dann immer schneller; kurz mit Walzen nach links, lenkt immer mehr die Spitze und fährt etwa 100 Meter vor unserem Bug auf Nordbordseite ins Wasser. Noch im halben Anschlag geht die Maschine restlos in Trümmer. Ein großer Delfin, Goldstrümmel, Vorkerz, Fallstrich und die Leichen der drei Flieger treiben an uns vorbei; vom ersten Schuß bis zur Vernichtung der Vorkerz-Maschine vergangen 25 Sekunden!

Die zweite tiefer liegende Maschine jagt in unserem Feuer am den Bug und wird auf der Nordbordseite nochmals von unserer Flak gefaßt. Wieder können wir einwandfrei die Treffer an ihrer Breitseite feststellen. In höchster Fahrt und in Kurven kann sie sich dem Feuer entziehen. Inzwischen kommen die übrigen sechs hoch liegenden Briten auf etwa 2000 Meter Entfernung in einer Höhe von ungefähr 2500 Meter an die mit höchster Fahrt laufende Zerstörergruppe heran. Sie werden von der Flak unserer Zerstörer sogleich unter Dauerfeuer genommen. Als die ersten Schüsse ebenfalls sofort dicht am Ziel liegen, gehen sie höher und kommen noch etwas näher; aber das zielsichere Feuer unserer Flak veranlaßt sie, wahllos von zwei Maschinen je zwei Bomben abzuwerfen, die weit hinter uns in die See gehen. Die vier letzten Maschinen kurven hoch, drehen ab, vereinigen sich mit den übrigen und jagen davon.

Neun Minuten nach dem Abschluß des G.S. II verliehen

Als die Vorkerz in dieser rasenden Geschwindigkeit vernichtet worden war und dann auf dem Wasser vertrieb, konnten sich die Kameraden auf der Steuerbordseite nicht halten. Sie sprangen hoch, schrien Hurra und winkten zur Brücke hinauf. Ueberall erfolgsfröhliche Gesichter. Den Geschützführern der Steuerbordflak wer-

den die Hände zerschneidet. Als die flüchtenden Engländer im dunklen Horizont verschwinden, heißt es: „Fliegeralarm aus!“ Der Kommandant und der Erste Offizier beschreiben auf der Brücke mit dem Artillerieoffizier den herrlichen Erfolg. Der U. D., augenblicklich wachfrei, geht unter Deck. Von den begleitenden Zerstörern werden

# Gaudi bei den Steiermärkern

### In einem Moosdorf geht es hoch her — Östmarken in der Gifel

Von Sonderberichterstatter Waldmeister Vogelpost

O Im Westen, 13. Jan. (P.A.) Es ist die Zeit zwischen Tag und Nacht. Blaues Dämmerlicht liegt über dem Schnee. Wir fahren durch den Gifelwinter, ein P.A.S. und ein schwerer Fährkammer. Der „Schwerve“ fährt uns voraus, seine Ketten werden dem Schnee wirbelnd durch die Luft gegen unsere Windfischschleiben. Langsam erhebt sich die Winternacht. Dunkle Tannen stehen am Weg, das blaue Mondlicht wirft gespenstliche Schlagschatten auf den Schnee.

In viel gewundenen Serpentin senkt sich die Bergstraße zur Mofel hin. Da fliehet sie, Eischollen auf den Hellen, die mit ihren geisterhaft glühenden Lichtern im nächsten Dunkel verschwinden. Eine Fährer trägt uns über den Fluß. Der weiße Saum des Ufers verschwindet, ein neuer taucht auf, und zwischen Ufer und Ufer quergelt das Wasser um die Spollen. Scheinwerfer reißen die Nacht auf, das Eis strahlt wie reines Silber.

Soldaten stehen am anderen Ufer. Sie erwarten uns, um uns als Gäste in die Ueberwachungen eines vergnüglichen Abends einzuführen. Wir kennen solche Abende. Sie sind sorgfältig vorbereitet und wirken dennoch wie föhliche Improvisationen.

Aber das, was sich in den nächsten zwei Stunden hier ankündigt bei den Gedrängten aus der Östmark, das ist dennoch ein Stück mehr als das, was uns bisher auf unseren vielen Fahrten begegnet ist. Das ist ganz Heimat, ganz Steiermark. Ein Bild, ein Dämmerlicht — wir haben uns gefunden. Wir wissen um die Schicksale aller und wissen, daß sie Kameraden sind. Wie ihre Väter einst

Glückwünsche mit den Winkflaggen herüber gemacht. Da gibt der Kommandant den Befehl, den U. D. noch einmal herauszuholen. Ohne Miße kommt er heraufgerannt. Der Kommandant fragt ihn eingehend über die beiden erfolgreichen Geschützführer: „Bitte, lassen Sie die zwei auf die Brücke kommen, Sie kommen auch herauf, aber diesmal mit Miße.“

Drei Minuten später stehen der U. D. und die beiden Geschützführer, ein Bootsmannsmaat und ein Matrosen-Sauptgefreiter, beide von ihrem Platz kommend, im Deck und Säbdecker vor dem Kommandanten. Er beglückwünscht sie mit Händedrücken, reißt die rechte Hand in die Taiche und überreicht dem Hauptgefreiten, dessen Platz die Vorkerz herunterholte, das G.S. II. Der U. D. und der Bootsmannsmaat hatten es bereits früher bei besonderem Erfolg erhalten. Nach der Ablösung wird der Hauptgefreite unter Deck von seinen Kameraden gefeiert. Bis zu uns herauf hören wir: ... Denn wir fahren gegen England!

Kameraden waren, zäh und aufrecht, — Kameraden an der Solomienfront, in den Karpaten und am Hronzo, überall. „Rundstrümmel“ sind sie, diese Blutjungen Burtschen; kantig wie ihre Berge und hart und hart wie die Bäume unter jandigen Felsen, trotzig wie die Stürme, die um die Kluppen und Grate der Alpen pfeifen, und bei allem, was uns ihr Hauptmann beschäftigt, so frei von jeglichem, törichtem Eigensinn im Dienst, besonders im Kampf. Im Polenkrieg haben sie ihre Bewährung bewiesen. Zehn Mann der Kompanie tragen das Eisener Kreuz. Wir fühlen, wie sie heute bemüht sind, ihre Pärte zu verdecken und nur die Stimmen flingen zu lassen, die in bestimmten Rhythmen hinüberschwingen zur fernem Heimat.

Der Saal ist zum Bersten gefüllt. Steiermärker und Mojeleiner barren in drangvoller Enge der frühlichen Dinge des Abends. Horrido, schallt es als Gruß von der Bühne bis ins „hintere Parkett.“ Alle Augen, alle Ohren, alle Herzen sind weit aufgerissen. Sänge Jodler und Schupplattler offenbaren die wundervolle Urmühsamkeit der Steiermärker.

Gaudi muß sein! Sagt der Anführer, ein unbefangener Gelehrter, der sich genau so gibt, als hätte er seit Jahren mit der unerschütterlichen Routine eines „Konferenziers“ im Kampfen der Bühne. Natürlich muß Gaudi sein, beschäftigt der unermüdliche Beifall, der immer wieder durch den Saal braust und eine Stimmung schafft, die zum Schluss nur schwer zu bändigen ist.

# Die jüngste und modernste Waffe

### Dr. Goebbels und Dr. Ley bei der P.K. — Abschied vom Kameradenhof

O Berlin, 13. Jan. In einer gelungenen und vorbildlichen soldatischen Feier gestaltete sich der Abschiedsabend einer Propaganda-Grupp-Kompanie in Potsdam. Die Männer der Grupp-Kompanie, von Beruf Journalisten, haben in Potsdam eine harte soldatische Schule durchgemacht, um jetzt als Soldaten der Feder hinausgehen an die kämpfende Front und der Heimat ihr soldatisches Erlebnis zu vermitteln.

Die Propaganda-Kompanie der nationalsozialistischen Wehrmacht sind eine einzigartige und völlig neue Ein-

fen sind die Feder, die Kamera, das Mikrophon, die im modernen Krieg nicht minder wichtig sind, als das Maschinengewehr; denn sie vermitteln Dokumente der Wahrheit, die die besten Waffen im Kampf gegen die Lüge sind. Den wunderbaren soldatischen Geist, der auch diese jüngste und modernste Truppe befeuert, konnte man in Potsdam kennen lernen.

Den Abschied vom Kameradenhof gestalteten die Männer der P.K. zu einem großartig organisierten, in jeder Weise schönsten Feste, das von echter Kameradschaft ge-



Dr. Goebbels und Dr. Ley auf dem Kameradschaftsabend der P.K.-Männer (Scherl-Bilderdienst-M.)

richtung. Während früher der stille Kriegsbereiterhater zwischen kämpfenden Truppen eine rechtlich formale Figur darstellte, wenn er es nicht überhaupt vorzog, seine Kriegserlebnisse aus Erzählungen anderer zu beziehen, gehört heute der Kriegsbereiterhater, Schriftsteller, Bildberichterhater, Rundfunkreporter usw. zur kämpfenden Truppe, ist Soldat wie jeder andere, den gleichen Gefahren ausgesetzt und vermag so lebensnah das Kriegserlebnis den Dabeingeblichen zu schildern. Ihre Waf-

tragen wurde, aber auch von viel Geist und Witz der Männer der Propaganda-Kompanie zeigte. Unter den zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht, die den Männern der Propaganda-Kompanie die Ehre ihres Erscheinens gegeben hatten, sah man auch Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, die mit offensichtlich Freude und Begeisterung den Darbietungen der kleinen Soldatenbühne folgten.

### Unsere Kurzgeschichten:

# Feind im Werk

Von Diederich Rite

Genau um Mitternacht wechselten in der Fabrik die Belegschaften einander ab. Für die kurze Zeit eines Atemzuges war es plötzlich ganz stille in den weiten Werkstätten und hohen Hallen; aber gleich danach begann von allen Seiten wieder der ohrenbetäubende Lärm der Schmelzen, Hämmer und Walzen, deren krasser, weithin dröhnender Rhythmus den unaufhaltbaren Gang der Arbeit anzeigte.

In der Arbeiterkolonne des Werkmeisters Brand, die in der ein wenig abseits liegenden Walzhütte arbeitete, waren vor einigen Tagen Anstellungen fremder Arbeiter vorgenommen worden. Brand, von der Schwere der Verantwortung seiner Aufgaben überzeugt, hatte sich im Anstellungsbüro vorher noch einmal alle Papiere vorlegen lassen; da er jedoch nichts Auffallendes bemerken konnte, glaubte er, den neuen Arbeitern vertrauen zu dürfen.

Tag und Nacht standen sie vor der breiten, lärmenden Reversierwalze, schweißtriefend vor Hitze, die in der niedrigen Walzhütte herrschte, um mit größter Eile, doch unter planmäßiger Verrichtung der erforderlichen Arbeitsvorgänge, Blod für Blod durch die Walze zu bringen.

Wie ein Befehl durchschnit Brand's scharfe Stimme den Lärm: „Eins — zwei — drei“, ein Dutzend Arme hoben ruckartig mit kräftigen Griffen den Blod empor, so daß er auf einem starken, niedrigen Holzgerüst lag. Wieder klang die Stimme des Werkmeisters auf. Wiederum griffen ein Dutzend Hände zu und hoben den Blod an die Walze heran. Da bemerkte Brand, daß der eine der Arbeiter, der jenseit eingeteilt war, sich unauffällig abseits hielt und näher an die Walze getreten war, um das Hindurchgehen des Blodes eingehend zu beobachten. Der Werkmeister rief ihn an. Im gleichen Augenblick fuhr der andere zusammen und griff nach einer Zange, die am Boden lag, um sich zu schaffen zu machen.

Beim Aufschreiten der Fabriktritte gingen die Arbeiter in den Gesellschaftsraum hinüber. Brand, mehr von einer inneren Unruhe getrieben als aus voller Ueberzeugung, ging nach wenigen Augenblicken noch einmal in die Walzhütte zurück. Von draußen schon hörte er ein leises Hämmern und Schlagen. Beim Eintreten fand er den anderen noch bei der Arbeit, wie er bei der Oberwalze einige Schrauben anzog. Brand schöpfte Verdacht, und er blieb, als der andere zu den übrigen Arbeitern hinüberzugehen war, noch zurück. Eingehend untersuchte er die Ober- und die Unterwalze. Es war nichts Auffälliges zu entdecken. Die Schrauben mußten wirklich locker geworden sein, denn nun waren sie von dem neu eingestellten Arbeiter wieder so angezogen, daß die Metallblöde beim ersten Schuß auf die vorgezeichnete Stärke der Platten gebracht werden konnten. Aber Brand wollte auf der Hut sein und einen jeden seiner Kolonne beobachten. Doch nichts geschah weiter. Tag für Tag konnten sie die vorgezeichnete Anzahl der Metallblöde durch die Reversierwalze bringen. Brand mußte zufrieden sein.

Wieder wurden Metallblöde in die Gütte geschafft. Wiederum klang die scharfe Stimme des Werkmeisters wie ein Kommando auf: „Eins — zwei — drei.“ Der Blod lag auf dem Gerüst, wurde an die Walze vorgehoben, bis er in die Drehrichtung kam und langsam unter freischwebendem Lärm hindurchging. In der Mitte des Blodes stand die Walze plötzlich still. Dann ruckte sie wieder an und glitt ein wenig weiter. Brand, ein Unheil ahnend, sprang vor. Blitzschnell sah er dabei einen nach dem anderen an und bemerkte im gleichen Augenblick eine dünne Stäbchenlampe zwischen der Ober- und Unterwalze. Da verloschte das Licht. Der Werkmeister wartete. Zwei, drei Sekunden. Plötzlich loderte mit einem berstenden Getöse eine Flamme auf. Brand und die übrigen Arbeiter wurden zu Boden gerissen. Brand verspürte Schmerzen. Seine Schulter blutete. Da der Lärm in den anderen Hütten so laut war, konnte niemand etwas hören im Werk. Brand richtete sich auf, schrie vor Schmerzen und wankte zur Walze. Selbsttätig schaltete sich die Notbeleuchtung ein. Da sah Brand, daß einer der Arbeiter fehlte. Er rief dessen Namen. Vergebens. Und als er danach sofort die Walze unterluchte, merkte er, daß der Angelapfen fehlte.

„Allo hoch!“ rief Brand mühsam heraus und lief, von einem seiner Kameraden gestützt, über den Hof zum nächsten Werktelephon. Es konnten höchstens zwei, drei Minuten vergangen sein. Aber noch hatte er vielleicht Glück, daß der andere auf dem Fabrikgelände sei. Brand risk, ehe die Telephonistin ein Wort sagen konnte, den Hörer an sich.

„Ausgänge schließen!“, schrie er, aber im gleichen Augenblick sank er vor Schmerzen nieder, daß ihm der Hörer aus der Hand glitt.

Der Werkmeister wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Nach einer Operation, der er sich unterziehen mußte, erfuhr er, daß der Arbeiter gerade als er das Werk verlassen wollte, angehalten werden konnte. Außer dem Angelapfen wurden Schrauben und Pläne bei ihm gefunden. Einige Tage nach der Gerichtsverhandlung, in der auch Brand über den Verhafteten ausfragen mußte, wurde im Werk durch Anschlag bekanntgegeben, daß der feindliche Agent seine Tat mit dem Tode geüßt hatte.

# Ein Geheimnis enthüllt?

Woher stammen diese Löcher? — Erfahrene Fachleute haben sich darüber lange Zeit den Kopf zerbrochen, aber das Rätsel wurde gelöst: Die Löcher wurden durch schadhafte Stellen an der Innenwand eines Waschkessels beim Umrühren der Wäsche hervorgerufen! Ein merkwürdiger Wäscheschaden — aber man kann ihn verhüten! Schlimmer aber sind schon die Schäden, die das Auge zunächst nicht wahrnimmt — Schäden, wie sie z. B. der Kalkgehalt des Wassers verursacht. Der Kalk im Wasser zerstört bekanntlich einen Teil der zum Waschen benutzten Seife und lagert sich auf der Gewebefaser ab, die dadurch hart und brüchig wird. Glücklicherweise kann man sich vor den Nachteilen des harten Wassers schützen, indem man immer 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige handvoll Henko Bleich-Soda im Waschwasser verführt. Das Wasser wird dadurch weich wie Regenwasser, die Seife im Waschmittel geht nicht verloren und die Wäsche bleibt frei von schädigenden Kalkablagerungen.

Wäscheschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

**Gutschein**

Jede Hausfrau, die an der Erhaltung ihrer Wäschebestände interessiert ist, erhält das

auffüllende Bleichmittel **WÄSCHESODA** — so lie entziehen — und so man sie verhüten — gegen Einfließen dieses Bleichmittels kostenlos und portofrei zugesendet

Name: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Abenden an: \_\_\_\_\_

Fienkel & Cie A.G., Düsseldorf



# Zahlen, auf die wir stolz sind!

## Das Ergebnis der Gaustrafenfammlung vom 6. und 7. Januar — Neue Steigerung gegenüber dem Vorjahr

Die Gaustrafenfammlung vom 6. und 7. Januar, die erste Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk im Kampfjahr 1940, hat alle Erwartungen übertrifft. Beamte, Handwerker und Männer der technischen Berufe haben an diesen beiden Tagen im Gau Baden insgesamt 235.895,70 Reichsmark gesammelt. Reigt man diese Zahl auf die Gesamtbevölkerung

Größe der Opferfreudigkeit unserer Bevölkerung am Oberrhein erkennen.

An der Spitze der 27 badischen Kreise steht diesmal der Kreis Mosbach mit einer Spende von 16,85 Rpf. pro Kopf der Bevölkerung. Es folgen die Kreise Wolfach mit 16,70 Rpf., Pforzheim mit 13,89 Rpf., Donaueschingen mit 13,49 Rpf. und Konstanz mit 12,40 Rpf.

Die erste Sammlung im Kriegsjahr 1940 hat erneut gezeigt, daß die Bevölkerung unseres Grenzlandes den Appell des Führers bei der Gründung des Kriegswinterhilfswerkes 1939/40 verstanden hat. In keiner Einheitsgemeinde ist die Bevölkerung im Jahre 1940 nie immer an der Spitze stehen. Das ist unser Stolz und zugleich unsere höchste Verpflichtung!

### Kameraden sorgen für Kameraden!

Arbeitstagung des Amtes für Kriegssopfer der NSDAP in Hienburg

Am 13. Jan. 1940. Die Gauamtsleitung des Amtes für Kriegssopfer, Gau Baden, hält am 20. und 21. Januar in Hienburg eine Arbeitstagung ab, an der neben den Kreisamtsleitern und Dinterlebenbetreuerinnen der Kreise auch die Kameradenschaftsführer größerer Kameradchaften teilnehmen, um für die Arbeit des Jahres 1940 neue Richtlinien zu erhalten. Der gegenwärtige Krieg bringt der dem Amt für Kriegssopfer unterstellten Nationalsozialistischen Kriegssopfervereine neue Aufgaben und Verpflichtungen. Träger dieser Organisation sind die Männer, die sich im Weltkrieg für das Vaterland eingesetzt und ihr Blut vergossen haben, die jetzt in fremder Einlagereise an der inneren Front stehen, um den jungen Kameraden, die heute zum Kampf für Deutschland angetreten sind, und deren Angehörigen Berater und Helfer zu sein. „Kameraden sorgen für Kameraden.“ Unter diesem Motto wird die Arbeitstagung stehen. Im Mittelpunkt der Tagung stehen erstmalig Referate über das Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsamt, mit dem die Kameradenschaft vertraut gemacht werden, damit sie den aus der Wehrmacht ausgeschiedenen Soldaten sowie den Dinterlebenbetreuer Kameraden hilfsbereit zur Seite stehen können.

### Spart Kohlen!

Einseitige Regelung für Versorgung mit Hausbrand

Im Hinblick auf die derzeitige strenge Rationierung der Bevölkerung mit Hausbrand aller Art eine einheitliche Regelung erforderlich. Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat daher eine im Staatsanzeiger Nr. 5 veröffentlichte Verordnung erlassen, durch die die sofortige Wirkung bis einschließlich 27. Januar 1940 für die Abgabe von Hausbrand höchstens eine Menge festgesetzt werden. Danach darf in Städten über 5000 Einwohner bis zu 20 Rpf. an Grobherbrand pro Tag und bis zu 50 Rpf. für jede Heizanlage, sonstiger Hausbrand bis zu 5 Rpf. für jeden Haushalt abzugeben werden.

Für die ländlichen Orte gilt dies mit der Maßgabe, daß bis zu 20 Rpf. für jede Heizanlage, sonstiger Hausbrand bis zu 5 Rpf. für jeden Haushalt geliefert wird. Soweit sich im Einzelfall Härten ergeben, ist das örtliche zuständige Wirtschaftsamt berechtigt, Ausnahmen zuzulassen. Es muß aber erwartet werden, daß jeder Einzelverbraucher mit seinen Hausbrandbehörden in diesem Zusammenhang nur so viel Hausbrand einkauft, als er dringend benötigt.

unseres Gauess, so bedeutet das pro Kopf der Bevölkerung eine Spende von 9,81 Rpf. Wenn man bedenkt, daß im Winterhilfswerk 1938/39 das Spendenaufkommen pro Kopf der Bevölkerung nur 6,06 Rpf. und im Winterhilfswerk 1937/38 gar 5,08 Rpf. betrug, kann man erst die

### Dom Laubergrund zum Hochrhein

Triebweg, 60 Jahre im Dienste des Roten Kreuzes

Eine seltene Auszeichnung wurde Frau Tina Manz zuteil. Sie war bis zum Jahre 1938 fünfzig Jahre lang Vorsitzende des damaligen badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Kreisgruppe Triebweg, und gehört auch jetzt noch der D.M.K.-Ortsgruppe Triebweg an. Das Deutsche Rote Kreuz hat der verdienten Jubiläarin die seltene Auszeichnung der D.M.K.-Ehrennadel verliehen.

Schönau i. B. (Schwerer Unfall) Beim Fällen eines Brennholzes wurde im benachbarten Uffersfeld der Oberpostkammerer Knaus von einem stützenden Stamm getroffen und schwer verletzt.

Gauen i. B. (Mordmord) Der in Gauen i. B. verurteilte Mordmörder von Gauen i. B., Johann Georg Brünner, 1884, ist am 13. Januar 1940 im Gefängnis in Gauen i. B. verstorben. Er war auf der Heimfahrt von Gauen i. B. nach Gauen i. B. und wurde bei der Einfahrt in die Station von einem Wagen verfahren, als der Fahrer noch im Wagen war. Der Fahrer wurde durch den Unfall schwer verletzt und ist in Gauen i. B. verstorben.

Sigmaringen. (Wir ehren das Alter.) In Sigmaringen leben von den ehemals 12 Geschwistern der alt eingelegten Familie Bauer heute noch 5, die zusammen 426 Jahre alt sind. Ihr Durchschnittsalter beträgt also über 85 Jahre. Der älteste Bruder vollendet im Februar sein 96. Lebensjahr.

Remlingen. (Drei Personen durch Gas der Gift.) Ein schwerer Gasunfall ereignete sich in der Remlinger Gasse am 12. Januar 1940. Drei Personen wurden durch das Gas der Gift. Ein schwerer Gasunfall ereignete sich in der Remlinger Gasse am 12. Januar 1940. Drei Personen wurden durch das Gas der Gift.

Waldsiedlung. (Das Alibi unter Naturschutz.) Das allen Weidern des Hohenlohekreises bekannte Albi, das sich von St. Blasien in südlicher Richtung zum Gochheim hinzieht, ist nunmehr auf Grund behördlicher Anordnung zum geschützten Landschaftsteil erklärt worden. Unter dem Schutz des Landschaftsschutzgesetzes ist der landschaftlich schönste Teil des Albi als geschützter Landschaftsteil erklärt worden, nämlich vom sog. Vantlisch unterhalb Niedermühle bis Albi, wo die Albi in den Rhein mündet.

### Füll deine Schreibeflinde nur noch mit UHU-Tinte

UHU-Tinte ist die beste Tinte für alle Schreibzwecke. Sie ist unerschöpflich, nicht austrocknend und nicht verbleichend. Sie ist die beste Tinte für alle Schreibzwecke. Sie ist unerschöpflich, nicht austrocknend und nicht verbleichend. Sie ist die beste Tinte für alle Schreibzwecke. Sie ist unerschöpflich, nicht austrocknend und nicht verbleichend.

### Kampf um Gräbe Hammerhoff

Roman von Ernst Kraus

(Schluß)

„Er — oder ein unbekannter Dritter. Aber die Männer, die dort unten arbeiten, kommen für eine solche Tat nicht in Frage. Terbrüggen war zwar wenig beliebt bei ihnen, aber zu einer Gewalttat hätte sich bestimmt niemand von ihnen hinreißen lassen.“

„Mit dieser Aussage geben Sie zu erkennen, daß nach Ihrer Meinung der Schuß nicht Weinders, sondern viel eher Terbrüggen galt.“

„Das will ich damit nicht gesagt haben. Herr Landgerichtsrat, denn ich kenne weder den Täter noch seine Beweggründe zur Tat.“

„Sie erklären Sie sich aber die bestimmte Aussage von Weinders? Er will bekanntlich genau wissen haben, daß der Schuß von Ihnen kam.“

„Eine solche Verneinung muß jeder zurückweisen, der die Verhältnisse auf der Strecke kennt. In der Dunkelheit, die dort herrschte, konnte auch Weinders weiter nichts sehen, als daß das Mannschloß vor ihm stand. Den Schützen selbst konnte er auf keinen Fall erkennen, zumal er nur flüchtig unter Tage war und die Verhältnisse dort nicht näher kannte.“

„Zwischen Ihnen und Herrn Weinders bestand eine gewisse Feindschaft?“

„Nein.“

„Aber gegen Herrn Direktor Terbrüggen doch?“

„Das bestritte ich nicht.“

„Und der Grund dazu?“

„Einen bestimmten Grund könnte ich nicht angeben. Es war persönliche Antipathie.“

„Und die persönliche Antipathie ging so weit, daß Direktor Terbrüggen Ihnen sogar noch am Tage vor der Tat Ihre Stellung kündigte? Oder aus welcher anderen Veranlassung geschah das?“

„Werner überlegte sich umständlich. Die leise Ironie in den Worten des Richters überhört er.“

### Dieser schluchterartige untere Teil des Tales mit seinen

Steinwänden und steilen Felspartien gehört zu den

höchsten Teilen des Schwarzwaldes überhaupt. In vielen Bindungen zieht sich hoch über der schäumenden Alb die Straße von Albrun nach St. Blasien durch die Felspartien und führt zum Ziel. Die wilde Schönheit des Tales wird nunmehr für immer erhalten bleiben. Unter das Verbot fallen nicht nur die Anlage von Hochspannungsleitungen, von Bauwerken aller Art und von Steinbrüchen, auch durch größere Kalklöcher darf das Landschaftsbild keine Beeinträchtigung erfahren. Geht es ferner auch das dicke Ufergebirg.

Konstanz, 12. Jan. (Waldung der städtischen Schönwälder.) Mittelmäßig über die Entwicklung der städtischen Schönwälder ist zu entnehmen, daß die im Konstanzer Stadtschloßpark für das Rechnungsjahr 1939 vorgesehenen Anlässe für 717.800 RM. eingehalten werden können, so daß bis zum 1. März 1940 der planmäßige vorläufige Schuldenstand voll erfüllt sein wird. Der Schuldenstand der Stadt Konstanz hat sich seit dem Höchststand von 1935 Millionen auf rund 12,7 Millionen Ende Dezember 1939, also um rund 35 Proz. verringert.

Sigmaringen. (Wir ehren das Alter.) In Sigmaringen leben von den ehemals 12 Geschwistern der alt eingelegten Familie Bauer heute noch 5, die zusammen 426 Jahre alt sind. Ihr Durchschnittsalter beträgt also über 85 Jahre. Der älteste Bruder vollendet im Februar sein 96. Lebensjahr.

Remlingen. (Drei Personen durch Gas der Gift.) Ein schwerer Gasunfall ereignete sich in der Remlinger Gasse am 12. Januar 1940. Drei Personen wurden durch das Gas der Gift. Ein schwerer Gasunfall ereignete sich in der Remlinger Gasse am 12. Januar 1940. Drei Personen wurden durch das Gas der Gift.

Waldsiedlung. (Das Alibi unter Naturschutz.) Das allen Weidern des Hohenlohekreises bekannte Albi, das sich von St. Blasien in südlicher Richtung zum Gochheim hinzieht, ist nunmehr auf Grund behördlicher Anordnung zum geschützten Landschaftsteil erklärt worden. Unter dem Schutz des Landschaftsschutzgesetzes ist der landschaftlich schönste Teil des Albi als geschützter Landschaftsteil erklärt worden, nämlich vom sog. Vantlisch unterhalb Niedermühle bis Albi, wo die Albi in den Rhein mündet.

Füll deine Schreibeflinde nur noch mit UHU-Tinte

UHU-Tinte ist die beste Tinte für alle Schreibzwecke. Sie ist unerschöpflich, nicht austrocknend und nicht verbleichend. Sie ist die beste Tinte für alle Schreibzwecke. Sie ist unerschöpflich, nicht austrocknend und nicht verbleichend. Sie ist die beste Tinte für alle Schreibzwecke. Sie ist unerschöpflich, nicht austrocknend und nicht verbleichend.

Kampf um Gräbe Hammerhoff

Roman von Ernst Kraus

(Schluß)

„Er — oder ein unbekannter Dritter. Aber die Männer, die dort unten arbeiten, kommen für eine solche Tat nicht in Frage. Terbrüggen war zwar wenig beliebt bei ihnen, aber zu einer Gewalttat hätte sich bestimmt niemand von ihnen hinreißen lassen.“

„Mit dieser Aussage geben Sie zu erkennen, daß nach Ihrer Meinung der Schuß nicht Weinders, sondern viel eher Terbrüggen galt.“

„Das will ich damit nicht gesagt haben. Herr Landgerichtsrat, denn ich kenne weder den Täter noch seine Beweggründe zur Tat.“

„Sie erklären Sie sich aber die bestimmte Aussage von Weinders? Er will bekanntlich genau wissen haben, daß der Schuß von Ihnen kam.“

„Eine solche Verneinung muß jeder zurückweisen, der die Verhältnisse auf der Strecke kennt. In der Dunkelheit, die dort herrschte, konnte auch Weinders weiter nichts sehen, als daß das Mannschloß vor ihm stand. Den Schützen selbst konnte er auf keinen Fall erkennen, zumal er nur flüchtig unter Tage war und die Verhältnisse dort nicht näher kannte.“

„Zwischen Ihnen und Herrn Weinders bestand eine gewisse Feindschaft?“

„Nein.“

„Aber gegen Herrn Direktor Terbrüggen doch?“

„Das bestritte ich nicht.“

„Und der Grund dazu?“

„Einen bestimmten Grund könnte ich nicht angeben. Es war persönliche Antipathie.“

„Und die persönliche Antipathie ging so weit, daß Direktor Terbrüggen Ihnen sogar noch am Tage vor der Tat Ihre Stellung kündigte? Oder aus welcher anderen Veranlassung geschah das?“

„Werner überlegte sich umständlich. Die leise Ironie in den Worten des Richters überhört er.“

# Nachwuchslenkung in der Kriegswirtschaft

In einer grundsätzlichen Erklärung betonte der Reichsarbeitsminister vor einiger Zeit, daß auch und gerade während des Krieges die Jungen und Mädchen einen Beruf erlernen müßten. Jedoch bedingte die durch die Kriegswirtschaft veränderten Verhältnisse auch gewisse Umstellungen und Veränderungen der bisher gültigen Grundzüge. Es ist jetzt in erster Linie erforderlich, daß dem Nachwuchsbedarf der wichtigsten Wirtschaftszweige, also der Landwirtschaft, der Bergbau, der Eisen- und Metallindustrie und der chemischen Industrie — Rechnung getragen wird. Es kann somit nicht mehr nur objektiv im Sinne einer planmäßig geleiteten Verteilung des zur Verfügung stehenden Nachwuchses auf alle Berufsgebiete vorgegangen werden, sondern es muß in erster Linie der subjektive Bedarf der augenblicklich wichtigsten Berufe gedeckt werden.

Die etwaige Gefahr, daß durch eine — friedenwirtschaftlich gesehen — zu starke Bedienung der betreffenden Wirtschaftszweige zu einer Überfülle von Arbeitskräften in diesen Wirtschaftszweigen kommen könnte, wird durch die Gruppen auf längere Sicht nachwuchsfähig und fruchtbar gemacht. Und für die Metallwirtschaft wird die Gefahr einer Überbedienung infolge nur geringfügig sein können.

Trotz dieser Vorrangstellung der kriegswichtigen Berufe darf aber auch die Nachwuchsaufbildung auf den sonstigen Berufen nicht gänzlich abgelehnt werden; denn Nachwuchspolitik ist Politik auf weite Sicht, und es muß somit bei allen zu treffenden Maßnahmen stets auch die spätere Umstellung auf die Friedenswirtschaft im Auge behalten und berücksichtigt werden. Außerdem brauchen wir ja auch in der Kriegswirtschaft den Kaufmann im Einzelhandel, den Arbeiter, den Fleischer, den Banklehrling u. a. m. Schwierigkeiten können sich hierbei lediglich dadurch ergeben, daß in bestimmten Wirtschaftszweigen die Produktion durch Stilllegung oder Einschränkung der Betriebe stark gebremst ist und somit die Voraussetzungen für eine geordnete Nachwuchsaufbildung mehr oder minder weitgehend entfallen, bzw. dadurch, daß — wie vor allem im Handwerk — die Meister als Ausbildungsbeauftragte eingesetzt sind. Aber auch hierfür ist die Lösung gefunden. In diesen Fällen wird nämlich von den Berufsberatungsinstitutionen der Arbeitsämter dafür gesorgt werden, daß anderen Betrieben des gleichen Wirtschaftszweiges, die die erforderlichen Voraussetzungen bieten, ein erhöhter Nachwuchsfonds zugeteilt werden. Das gilt in gleicher Weise bei den Jugendlichen, die in stillgelegten Betrieben in einem Ausbildungsverhältnis gefunden haben oder deren Meister eingesetzt wurden. Ihnen wird nach hierfür von der Reichsarbeitskammer erarbeiteten Grundrissen von den bezirksförmigen Kammern gemeinsam mit der Berufsberatung ein neuer Arbeitsplatz zugewiesen, an dem

die ihre unterbrochene Ausbildung fortsetzen können. Ein Antrag zum Abbruch der Ausbildung ist also in keinem Fall gegeben.

Entsprechend ist dieser Grundgedanke auch für die Jugendlichen aus den geräumten Gebieten festzuhalten, deren jetzt an anderer Stelle des Reiches begonnene oder fortgesetzte Ausbildung in gealtert ist, daß sie diese später einmal ohne Schwierigkeiten oder Unterbrechung an ihren Heimatorten fortsetzen können. Denn höchstes Gebot der Berufsplanung ist die Sicherung des Nachwuchses. Man ist deshalb auch nach Kräften bemüht, den vollbedienten Jugendlichen aus den besetzten Gebieten sowie den aus den baltischen Staaten hin zurückgekehrten in diesem Sinne bei ihrer Berufseinstellung beizustehen.

Weiter ist gerade jetzt die Ausbildung in kleineren Berufen von besonderer Bedeutung, und zwar einmal wegen der kürzeren Ausbildungszeit und dem dadurch gegebenen früheren Zeitpunkt eines produktiven Einsatzes dieser Kräfte, andererseits aus kriegswirtschaftlichen und fabriktionswirtschaftlichen Gründen. Die Jugendlichen und deren Eltern müssen daher die teilweise noch vorhandenen Vorteile annehmen, die ihnen in dieser Hinsicht in kleineren Berufen gegenüber dem Facharbeiterberuf besteht. Von großer Bedeutung ist die Unterrichtszeit vor allem auch für die weibliche Jugend, zumal ja in den weiblichen Berufen überhaupt weniger Arbeitskräfte für eine Ausbildung in Betracht kommen. Neben der Verbesserung und der Fortentwicklung — den Domänen des weiblichen Berufsbereiches — kommt auch die Metallindustrie in Betracht, wo das Gros der weiblichen Arbeitskräfte sogar nur wenige Wochen eingearbeitet wird. Es werden daher bei der Lenkung des weiblichen Nachwuchses neben der Vermittlung in die Landwirtschaft, die bei den Mädchen an erster Stelle steht, vor allem die bei diesem Gebiet vorliegenden Erfordernisse im Auge behalten, wobei naturgemäß immer darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Struktur der Arbeit den Einsatz weiblicher Jugendlicher zuläßt. Die Berufsberatungsinstitutionen sind verpflichtet, im Dienst der Berufsberatung für die weibliche Jugend, die in kleineren Berufen eine Ausbildung in Betracht kommen, die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen, die in gleicher Weise bei den Jugendlichen, die in stillgelegten Betrieben in einem Ausbildungsverhältnis gefunden haben oder deren Meister eingesetzt wurden. Ihnen wird nach hierfür von der Reichsarbeitskammer erarbeiteten Grundrissen von den bezirksförmigen Kammern gemeinsam mit der Berufsberatung ein neuer Arbeitsplatz zugewiesen, an dem

### Filmwirtschaft vom Ausland unabhängig

In der Reichsregierung der Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

Präsidenten Konrad Heide, hat die Ufa, die unter Leitung ihres

### Süddeutscher Saatmarkt

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

Die Saatmarkt nach allen Gebieten hat nachfolgende

### Kleiner Wirtschaftsspiegel

Sicherung der Wintermiete. Die bereits angekündigte

Sicherung der Wintermiete. Die bereits angekündigte

Sicherung der Wintermiete. Die bereits angekündigte

Sicherung der Wintermiete. Die bereits angekündigte

Sicherung der Wintermiete. Die bereits angekündigte

Sicherung der Wintermiete. Die bereits angekündigte

Sicherung der Wintermiete. Die bereits angekündigte

Am Schorch sei Feldpostbrief:

Neujahr fangt gut an

'Da noi' rufe dr hüwener vom Schmöbeland, Bärbele, Mei Kamerade hent a ba no anre. Glei hent se me zum e Glasse Bier eilage. Nimmer Bärbele dös kann e dr luge, s'ich ebe doch sei bodisch Tröpfle...

Der Schorch numme a tun mit em sortiere von Tafelspöckle un Schäume, dabet sint ff. Sorte, Marke Heer un Flotte. Bloß zum Zinsle Dünt e noch ebbes branche. Weich doch wie d' Soofate frager: E'ich b'ich wearem...

Die Daq war e aana flüchtig im bodische Ländle. G'ich ledigs Weiler isch amele un no hent mer e netts Duar-tiere in ere Weirtsch'f'it auweisse fricat. Ich un mei Kumpel sint in e Zimmere komme mit stiehemdem Wasser...

Am 7. 1. 1940 wurde im Gemeindevaal Forchheim (Kreis Karlsruhe) ein unbekannter Zoter (Skelet) aufgefunden...

Badisches Staatstheater: 'Daganini' mit drei Gästen. Nachdem uns vor kurzem die 'Fledermaus' einen vortrefflichen, äußerst hübengeordneten Eisenstein...

Pforzheimer Allerlei

Pforzheim's Opferbereitschaft. Wieder hat der Kreis Pforzheim anlässlich der Gaustraßenlammung seine altbewährte Opferbereitschaft bewiesen...

Der Polizeidirektor droht mit strengem Zuzassen. Polizeidirektor Böhre als örtlicher Aufsichtsführer wendet sich an alle Dienstlichen mit einer strengen Verwarnung an alle diejenigen, bei denen die Verdunklungsdisziplin in letzter Zeit nachgelassen hat...

Das Volkshilfswert. In der NSDAP, 'Kraft durch Freude' hat eine umfangreiche geistige Betreuung der Volksgenossen aufgenommen und wird sich demnächst mit einem Arbeitsplan an alle diejenigen wenden, die neben der gewöhnlichen Berufs-tätigkeit noch höhere Ziele erstreben...

Ein sängerer Unfall. ereignete sich in einem Geschäft. Ein Arbeiter rutschte auf einer Treppe aus und kam dadurch der Transmission zu nahe. Er wurde von einem Bad erfasst, wobei er seinen Kopf auf einen Eisenrad ausschlug...

freundliche Einladung, sich mit zur Verfügung zu stellen durch Rat und Tat, damit wieder fröhliches Leben und neuer Schwung in die Arbeitskreise einkehre, die bereits früher in bestem Gange waren...

Die Lehrabschlussprüfungen. Der Industrie- und Handelskammer Pforzheim finden wie üblich im Frühjahr statt. Zu den kaufmännischen Geheilsprüfungen werden alle Lehrlinge zugelassen, deren Lehre nach dem Lehrvertrag bis zum 30. Juni 1940 beendet ist...

Erinnerungen, Jubiläen. Der badische Innenminister hat den Polizeileitenden Karl Lipp als Polizeidirektor Pforzheim zum Polizeileitenden ernannt. Gendarmerie-Obermeister Zülmer zum Leiter der Volkshilfswerte Pforzheim...

Kellerbrand infolge Unvorsichtigkeit. Durch unvorsichtiges Wegwerfen eines Streichholzes entstand in einem Keller des Hauses Kronprinzstraße Nr. 28 ein Brand, der vom Feuerlöscher gelöscht wurde. Die Rauchentwicklung war so stark, dass die Feuerwehr mit Gasmasken vorgehen musste...

Rund um den Turmberg

Berghausen berichtet (Schulungsabend). Am Freitag war Schulungsabend in der Partei. Nachdem Ortsgruppenleiter Pa. Leonhardt den Abend eröffnet hatte und ein Vieh der Bewegung gelungen war, eröffnete der Redner des Abends, Pa. Reichert...

zuweisen. Ein eindrucksvolles Bild von dem Einsatz und Eifer der an unserer Flieger im Weltkrieg leitete über zu Bildern über den Aufbau der Luftwaffe im Großdeutschen Reich.

(S o l d a t e n.) Den hiesigen Landwirten und Handwerkern wird bekanntgegeben, daß in diesem Jahr der Kauf von Kaffeebaumholz und Kaffeebohnen nur gegen einen Einzahlungsschein möglich ist...

in Koblenz, 13. Jan. (T o d e s f a l l.) Schon wieder hat der Tod ein Opfer in die Reihen der Kriegsoffiziere der Kameradschaft Durlach, Württemberg, Koblenz, gesaugt. Am 8. ds. Monats verstarb im hiesigen Alter von 48 Jahren an den Folgen seines Kriegsverwundens Kamerad Adolf Goos...

a. Pforzheim, 13. Jan. (G e b u r t s t a g e.) Seinen 60. Geburtstag beging am 12. Januar Th. Gauschalter, Gehlstraße 288. Am heutigen 14. Januar verstarb Herr Heinrich, Hinterstraße 118, 68 und Karoline Reingaertner, Adolf-Dittler-Straße, 65 Jahre alt.

Die neue Wochenschau. zeigt vor allem eine probantige Reportage aus der deutschen Rüstungsindustrie, unerschrie Bilder von Geschäften, Granaten, Geschützen und von den Mannern, die in diesen Waffenfabriken des Reiches schaffen, sind von der Kamera eingefangen. Zientzin, Rom im Schnee, Polen mit seiner ersten Heeresvereinigung und prächtige Winterportbilder aus Garmisch erscheinen weiter auf der Leinwand...

Heute kein Fußballspiel in Karlsruhe. Wegen Unbefspielbarkeit der Plätze fallen, wie gemeldet, am heutigen Sonntag, die angelegten Fußballspiele der mittelhochschule Gaußliga sowie der Karlsruher Bezirksliga (Staffel B) aus. Die ausfallenden Begegnungen der Gaußliga werden am 21. Januar nachgeholt. Dagegen werden die angelegten Handballspiele um die mittelhochschule Karlsruher Fußball- und Tischtennisvereine am Sonntag, 14. Januar, in Karlsruhe durchgeführt.

Hauptversammlung in Aue. Heute findet in Karlsruhe-Aue im Gasthaus 'Zur Blume' die Jahreshauptversammlung des Turnvereins Durlach-Aue statt. Sie beginnt um halb drei Uhr und hat wie immer eine wichtige Tagesordnung zu erledigen.

Kürze Kulturwissenschaften

Der Instrumentalverein Karlsruhe bereitet ein Konzert vor, das dem Schaffen des kürzlich verstorbenen Regierungsdirektors Alexander von Dujich gewidmet ist. Sein Klavier-Trio op. 6 und einige Lieder werden zum Vortrag kommen. Besonders interessant dürfte die Aufführung 'Küß des Sonate für zwei Klaviere nach Augustin Wien' sein, die Professor Munnig von Großes Orchester instrumentiert hat.

Die Karlsruher Geigerin Emmy Schuch, die als Lehrkraft für Violine am städtischen Konservatorium in Neustadt tätig war, wurde am 1. Januar als Lehrkraft für Violine an die Lehrerbildungsschule Münden berufen.

Die Feuerwehrpolizei wurde gestern Abend nach Durlach gerufen, wo am Samstag wieder einmal ein Schutthaus in Brand geraten war.

Das Ufa-Theater zeigt Sonntag vormittag nochmals den Carl-Friedrich-Film 'Heimat', mit Jarab Bender, Heinrich George, Hans Danneberg, Gerda Maurus u. a. Das Ufa-Theater zeigt heute abend den Barbaris-Film 'Greifenfeger' mit Anita Heppinger, Gerda Maurus, Gerda Maurus und G. H. Scholtzen. Am Samstagvormittag u. a. die neueste Bogenstein.

Amtliche WHW.-Mitteilungen

Ortsgruppe Süd II, Winterstraße 45. Die Ausgabe von Anzettelungen für alle Gruppen findet am Montag, den 14. 16 Uhr, in der Ortsgruppe Süd II, Winterstraße 45 (Baden), statt. Ortsgruppe Süd IV, Winterstr. 40. Für die am Donnerstag 14 Uhr, in den Capitol-Büchereien stattfindende Winterfeierstellung der Ortsgruppe werden die Freiarten am Dienstag, den 30 bis 31 Uhr, auf der Ortsgruppe Süd IV, Winterstr. 40 (Niedrigbau) ausgegeben.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Karlsruhe/Th., Lammstraße 15

Deutsches Volkshilfswert. Porträts. Montag, den 15. Januar, 20 Uhr, im Novadsaal (Stiftungstr.) in Verbindung mit der Nordischen Gesellschaft: Dr. Hans Dillmuths 'Kriegsbekehrte', 'Der Hamburger Reiter', ein Idealbild deutschen Soldaten, 'Krieger in der Front', Dokumentarwerk 'Deutsche Volkshilfswerte / Der Hamburger Reiter', welche die Stadt, Hamburg dem Führer als Geschenk überreichte. Es wurde in Baden bei 25 000 Reichsmark beschafft. Karten: M. 0.60, auf Sonderkarte M. 0.40, Nordische Gesellschaft M. 0.40, bei 'Rast durch Freude', Kaiserstr. 80a (am Adolf-Dittler-Platz).

Rundfunk-Programm des Tages

Heute im Reichsender Stuttgart. 6.00 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 'Wauer hör zu!'. 8.15 10 Jahre Rundfunkprogramm. 9.00 Sonntagkonzert. 9.30 'Krone des Lebens'. 10.00 'Krone des Lebens'. 10.45 Das Kammerkonzert des Reichsenders Stuttgart. 11.15 'Wau der Zeit'. 12.30 Nachrichten. 13.00 Fronberichter. 13.30 Mittagkonzert. 14.00 Nachrichten. 14.15 'Die drei Männele im Walde'. 14.45 'Die drei Männele im Walde'. 15.30 'König zum Sonntagmorgen'. 16.00 'König zum Sonntagmorgen'. 17.00 'König zum Sonntagmorgen'. 18.00 'König zum Sonntagmorgen'. 19.00 'König zum Sonntagmorgen'. 20.00 'König zum Sonntagmorgen'. 21.00 'König zum Sonntagmorgen'. 22.00 'König zum Sonntagmorgen'. 23.00 'König zum Sonntagmorgen'.

Advertisement for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' featuring a woman and child. 'Hühner-Fog' is described as a healthy food for children. 'Pfundig's' is a chocolate spread. The ad includes a recipe for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' and mentions 'Jenni's Fabelfarm'.

Advertisement for 'Pfundig's' chocolate spread. 'Hühner-Fog' is described as a healthy food for children. The ad includes a recipe for 'Pfundig's' and mentions 'Jenni's Fabelfarm'.

Advertisement for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' featuring a woman and child. 'Hühner-Fog' is described as a healthy food for children. 'Pfundig's' is a chocolate spread. The ad includes a recipe for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' and mentions 'Jenni's Fabelfarm'.

Advertisement for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' featuring a woman and child. 'Hühner-Fog' is described as a healthy food for children. 'Pfundig's' is a chocolate spread. The ad includes a recipe for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' and mentions 'Jenni's Fabelfarm'.

Advertisement for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' featuring a woman and child. 'Hühner-Fog' is described as a healthy food for children. 'Pfundig's' is a chocolate spread. The ad includes a recipe for 'Hühner-Fog' and 'Pfundig's' and mentions 'Jenni's Fabelfarm'.



Wir haben uns verlobt. 10278

**ERIKA ADOLF**  
Turn- und Sportlehrerin

**HANS KOLLMER**  
cand. mach.

KARLSRUHE Karlsruh. 1a KARLSRUHE z. Zt. im Felde

Im Jänner 1940

Ein Kriegskind **Beatrix, Helga** ist eingetroffen

**Frau B. M. Speierer**  
**Dr. Carl Speierer**  
FACHARZT  
z. Zt. Stabsarzt im Felde

Privatklinik Dr. Wilser, Karlstraße 52

Verloren

Verloren: Bertram Führeth, Jnh. Bertram, M. A. Schön, u. Schner, Rob. Wagner-Allee bis Ostendstr. Der Finder w. erf. Bitte abgeben bei Mute-Zieg, Robert-Wagner-Allee 22.

„Der Führer“ das Blatt des Erfolges!

Todes-Anzeige

Gott der Herr über Leben und Tod hat unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Herr Fidel Schindele**

heute Abend rasch und unerwartet im Alter von 74 Jahren zu sich gerufen.

Haslach i. K., den 12. Januar 1940.

Um stille Teilnahme bitten:

**Frau Lisa Faulhaber und Kinder**  
**Schw. M. Louigardis Schindele**  
**Familie Franz Neumaier**

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Januar, vormittags 10 Uhr statt. 20283

Als Verlobte grüßen:

**LINCHEN SCHÄFER**  
**EMIL SCHLEIER**

KARLSRUHE 14. Januar 1940

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

**Georg Sternheimer**, Verwaltungsinspektor  
**Anni Sternheimer**, geb. Oberle

Schopfheim, am 11. Januar 1940. 20336

Die am 24. Dezember 1939 erschienene Verlobungsanzeige des Unterzeichneten entspricht nicht den Tatsachen. Die fragliche Anzeige ist von dritter nicht feststellbarer Quelle aufgegeben worden. (20322)

**Ludwig Kloubert**

Neuauflage, Modernisierung alter Lampenschirme bei noch reichlicher Auswahl an Stoffen

**Cloer Kaiserstr. 136**, Hinterbau Friedr. Bad. Tel. 1228

Ihre Verlobung geben bekannt 10411

**HELGA KRAFFT**  
**FRITZ WEISENBACH**

PILSEN KARLSRUHE

Die Ankunft eines Stammhalters zeigen hoch erfreut an

**Uffz. Spitz** und  
**Frau Sofie Spitz**, geb. Vogel

JÖHLINGEN, 13. Januar 1940

**Gertrud Lenhard**  
haush. gepr., erteilt gründlich, Unterrichts in Klavier u. Blockflöte

Stbhadstr. 33, III.

Wer ert. Volkshilfen im Nachhinein? Angebote unt. 10371 an den Führer-Verl.

Wer erteilt Schiller in Klasse 6 gründl. Angeb. unter 10471 an den Führer-Verl.

Todes-Anzeige

Heute nacht verschied mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

**Wilhelm May**

Schlösser L. R.  
nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 68 Jahren. (10499)

Karlsruhe-Rüppurr, den 13. Januar 1940.  
Rosenweg 16

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Sofie May, Witwe**  
geb. Göttmann.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Januar, nachmittags 15 Uhr, vom Friedhof in Rüppurr aus statt. (9971)

Ihre Vermählung geben bekannt 10263

**HANS UFFELMANN**  
**ELFRIEDE UFFELMANN**  
geb. Wiedmann

z. Zt. im Felde KARLSRUHE a. Rh. Gerwigstr. 21

Januar 1940

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an

**Walter Bauer** z. Zt. im Felde  
**Frau Hildegard** geb. Schmuck

KARLSRUHE, 10. Januar 1940. z. Zt. Privatklinik Dr. Wilser

**Gertrud Lenhard**  
haush. gepr., erteilt gründlich, Unterrichts in Klavier u. Blockflöte

Stbhadstr. 33, III.

Wer ert. Volkshilfen im Nachhinein? Angebote unt. 10371 an den Führer-Verl.

Wer erteilt Schiller in Klasse 6 gründl. Angeb. unter 10471 an den Führer-Verl.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir auf diesem Wege allen unseren besten Dank. Besonderen Dank den Schwestern vom St. Theresienhaus für ihre liebevolle aufopfernde Pflege, sowie all denen, die sie auf ihrem letzten Wege begleiteten. (9971)

**Philipp Karcher** und Kinder.

Ihre Vermählung geben bekannt (20568)

**Luzian Naas**  
Pol.-Wachtm.  
**Frau Ilse**  
geb. Böhm

Januar 1940

KARLSRUHE ESCHBACH KARLSRUHE Ludwig-Wilhelm Str. 19

Unterricht

**ELSE HAAG-EBERLE**  
erteilt Unterricht in **BÜHNEN-TANZ** und Ballett

WILHELMSTRASSE 52

Wer erteilt haush. ab. englisch. Unterrichts in Französisch? Angebote unter 10090 an den Führer-Verl.

Wer erteilt Unterricht in **Anthologie** durch polystab. gebildete Persönlichkeit. Angebote erbeten unt. N 19807 an den Führer-Verl.

Rasch und unerwartet entschlief am 11. Januar 1940 infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser lieber Vater

**Ludwig Kistner**  
Bückermeister

im Alter von 70 Jahren.  
Ettlingen, Durlach, Karlsruhe, Rheinstr. 163.

In tiefer Trauer:  
**Frau Anna Kistner**, geb. Fötter  
**Familie Leopold Kistner**  
**Tochter Anna Kistner**  
**Familie Rudolf Kistner**  
**Familie Hugo Kistner**.

Beerdigung in Ettlingen am Montag, 15. Januar, um 2 Uhr. (9949)

Danksagung

Wir sprechen allen, die uns bei unserem schweren Verlust ihre Anteilnahme bezeugten, unseren herzlichsten Dank aus. (10288)

Karlsruhe, den 12. Januar 1940.

**Frau Wilhelmina Schweizer**  
**Anna Schweizer**.

Als Vermählte grüßen (10331)

**Max Oberacker**  
**Lisa Oberacker**  
geb. Gilpert

Januar 1940

z. Zt. im Felde Weingarten (Baden)

Leichen-Transporte von und nach auswirts

mit modernen Leichen-Spezial-Autos - Ausgrabungen

**Friedrich Dietz, Karlsruhe**, Robert-Wagner-Allee 22  
TEL-FON 5758 Mitfahr-Gelagenheit für Angehörige TELEFON 5758  
1a Referenzen vom In- und Ausland 63503

Todes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Frau, Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

**Frieda Rieger**  
geb. Kappler (Damenschneiderin)

am 13. Januar verschieden ist.

Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 21.

In tiefer Trauer:  
**Robert Rieger**  
**Arpad, Egon und Lothar Baumgarten**.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 14. Uhr, im Hauptfriedhof statt. (9923)

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Ableben meiner lieben Frau, meiner guten Mutter, unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Hilde Schaubhut**

zu teil wurden, sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. (10468)

Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Menacher für seine trostreichen Worte, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Chr. Riempff für die überaus herzliche Anteilnahme.

**Wilhelm Schaubhut und Kind**

Karlsruhe, den 14. Januar 1940.

Als Vermählte grüßen (10099)

**Otto Herlan**  
Staatl. gepr. Masch.-Ing.  
**Emma Herlan**  
geb. Giraud

Friedrichstal (Baden) 13. Januar 1940

Freitag abend entschlief ganz unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Mutter

**Frau Josefine Füger**

im Alter von 61 Jahren. (49495)

Bruchsal, 12. Januar 1940.  
Friedrichstr. 39

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Hermann Süßenbach**

Die Beerdigung findet am Montag, 15. Januar 1940, in Malsch bei Ettlingen um 14 Uhr statt.

Todes-Anzeige

Fern der Heimat verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Lydia Schreuer**  
geb. Ostermeier

im Alter von 52 Jahren.

Kassel, den 9. Januar 1940. Karlsruhe, den 9. Jan. 1940.  
Langenbeckstr. 55. Tullastraße 84.

In tiefer Trauer:  
**Jakob Schreuer**  
**Karl Schreuer**  
**Willi Schreuer**  
**Willi Stumpf u. Frau Luise geb. Schreuer**  
und Anverwandte.

Die Beisetzung hat in Kassel stattgefunden, von wo aus die Ueberführung später in die Heimat erfolgt. Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir Dank. (20628)

STATT KARTEN

Todes-Anzeige

Es wurde uns erst jetzt die tief erschütternde, amtliche Mitteilung zuteil, daß mein innigst geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Oskar Schneider**

Weingroßhändler

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse 1914-18  
des Militärverdienstordens mit Schwertern und der österreichischen Tapferkeitsmedaille

am 5. November 1936 auf einer Geschäftsreise in Alicante (Spanien) auf tragische Weise den Tod fand. Alle, die ihn kannten, können ermessen, was wir verloren. Vorläufig ruht die sterbliche Hülle in fremder Erde.

**KARLSRUHE, 13. Januar 1940.**  
Kochstraße 1a

In tiefem Leid:  
**Feodora Schneider**, geb. Fischer  
und Kinder Oskar, Gisela und Ilse

Als Vermählte grüßen (10394)

**Josef Zeitvogel**  
Feldwebel  
**Lieselotte Zeitvogel**  
geb. Dehm

Januar 1940

BADEN-OOS JÖHLINGEN

STATT KARTEN

Todes-Anzeige

Es wurde uns erst jetzt die tief erschütternde, amtliche Mitteilung zuteil, daß mein innigst geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Oskar Schneider**

Weingroßhändler

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse 1914-18  
des Militärverdienstordens mit Schwertern und der österreichischen Tapferkeitsmedaille

am 5. November 1936 auf einer Geschäftsreise in Alicante (Spanien) auf tragische Weise den Tod fand. Alle, die ihn kannten, können ermessen, was wir verloren. Vorläufig ruht die sterbliche Hülle in fremder Erde.

**KARLSRUHE, 13. Januar 1940.**  
Kochstraße 1a

In tiefem Leid:  
**Feodora Schneider**, geb. Fischer  
und Kinder Oskar, Gisela und Ilse

STATT KARTEN

Am 7. Januar 1940 verschied nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (10309)

**Frau Anna Mayer**

geb. Lang  
Privatgeometerswitwe

im 84. Lebensjahr. Die Beisetzung hat ins Familiengrab in Freiburg i. Br. stattgefunden.

Für die Beweise der Anteilnahme wie auch für die Krankenpflege der Schwestern sagen wir herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:  
**Robert Schmidt**, Ministerialoberrechnungsrat  
**Anna Schmidt**, geb. Mayer  
**Annelise Schmidt**, Enkelin.

Karlsruhe, Hirschstr. 154  
Freiburg i. Br., Turmeckstr. 5  
den 12. Januar 1940.

Dr. Lehner's **Hämorrhoidalkranke**  
Sanatorium für Wiesbaden. - Auch während des Krieges geöffnet. (Hämorrhoiden / Fisteln / Fissuren / Ekzeme / Vorfall) Prospekt d. d. Sekretariat, Wiesbaden 37, Taunusstr. 3

Todes-Anzeige.

Am 11. Januar 1940, 20 Uhr, starb an einem Herzschlag unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

**Pg. Aug. Rau**

Eisenhändler im Alter von nahezu 60 Jahren. (20339)

Hiersbach den 13. Januar 1940.  
Berlin

In tiefer Trauer:  
**Walter Rau**, Kaufmann  
**Charlotte Walter**, geb. Rau  
**Fritz Rau**  
**Ida Rau**, geb. Noe  
**Karl Walter**  
**Siegfried und Hans-Adolf**.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Januar 1940, nachmittags 1 Uhr in Hiersbach statt.





